

Kulturkosten und Rentabilität der Bodenprodukte

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus**

Band (Jahr): - **(1887)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kulturkosten und Rentabilität der Bodenprodukte.

Mit dem vorliegenden Kapitel sind wir dem eigentlichen Ziel der landwirtschaftlichen Statistik um einen Schritt näher gerückt; dasselbe soll uns einigen Aufschluss über die Gesamtwirkung der drei Produktionsfaktoren der Landwirtschaft: Natur, Kapital und Arbeit¹⁾ geben, d. h. man soll daraus ersehen können, welchen pekuniären Erfolg die verschiedenen Anpflanzungen unter sich haben, ob und inwiefern dieselben sich einzeln rentieren. Und in der That zielt ja das Bestreben der Landwirtschaft, wie übrigens jeder produktiv-wirtschaftlichen Thätigkeit auf Reinertrag oder, unzweideutig ausgedrückt, auf Reingewinn, — «*produit net*», wie ihn die französischen Physiokraten des vorigen Jahrhunderts nannten²⁾, ab. Wenn wir uns heutzutage auch nicht mehr, wie jene Schule, in Bezug auf Nationalreichthum zu der etwas extremen Ansicht bekennen können, dass derselbe ausschliesslich durch den Reinertrag der Landwirtschaft bedingt sei, so steht doch für uns unzweifelhaft fest, dass der Nationalwohlstand im Wesentlichen von dem Zustande der Landwirtschaft und schliesslich das Gedeihen der Letztern vom Reingewinn abhängig sein müsse. Der Reingewinn bei der Landwirtschaft hängt hinwiederum von einer Reihe von Faktoren ab, wie örtliche Lage der Güter, Bodenqualität, Klima und Witterung, Betriebsweise und Betriebsaufwand (extensiver oder intensiver Betrieb, Kultur- und Gewinnungskosten), industrielle Verwerthung der Produkte, Absatz- und Preisverhältnisse, Grösse des unabträglichen Kapitals, Zinsfuss, Steuern und Tellen, Lebensansprüche etc. Da nun die Rentabilität des gesammten landwirtschaftlichen Betriebes erst unter Berücksichtigung aller dieser Faktoren zu Tage treten würde, so halten wir es zur Stunde für unmöglich, derart komplizirte Aufgaben durch die statistische Methode der Massenbeobachtung und Durchschnittsberechnung zu lösen, indem mehrere dieser Faktoren, wie z. B. die industrielle Verwerthung der Produkte, statistisch sehr schwer zu ermitteln sind; mehr liesse sich in dieser Hinsicht durch zahlreiche Monographien auf Grund von Wirthschaftsberichten und Beschreibungen einzelner Güter erreichen. Wir müssen desshalb vorderhand von Berechnungen

¹⁾ Oder nach Sucker: Kapital, Arbeit und Intelligenz, wobei allerdings die Natur als selbstverständlich angesehen wird.

²⁾ Der ältere Mirabeau und die ökonomische Gesellschaft in Bern, Rektoratsrede von Prof. Aug. Oncken.

betreffend die Rentabilität des gesammten landwirthschaftlichen Gewerbes in dessen verschiedenen Verzweigungen absehen und uns, wie Eingangs angedeutet, auf die Rentabilität der Bodenproduktion, und zwar auf die Erträge per Juchart oder per Hektare, ohne Berücksichtigung des Kapitalwerths der Liegenschaften, beschränken.

Unser daheriges Vorgehen lässt sich am besten durch Kenntnissgabe des betreffenden Kreisschreibens, welches wir an die Zweigvereine der ökonomischen Gesellschaft, sowie an einzelne sachkundige Landwirthe in den verschiedenen Gegenden des Kantons im März l. J. zur Beantwortung versandt hatten, veranschaulichen. Dasselbe lautet:

« Wie Ihnen bekannt sein dürfte, hat sich das statistische Bureau « der hierseitigen Direktion unter Anderem die Vornahme genauer « Untersuchungen der landwirthschaftlichen Zustände und Verhält- « nisse unseres Kantons zur Aufgabe gemacht. So wurde bereits im « Jahr 1885 eine umfassende Ermittlung der Bodenproduktion (An- « bau und Ernte) in's Werk gesetzt, deren Ergebnisse auf möglichst « sorgfältige und übersichtliche Weise in den Mittheilungen des « bernischen statistischen Büreaus, Jahrgang 1886, Lieferung I ver- « öffentlicht wurden. In diesem Berichte betreffend die landwirth- « schaftliche Statistik pro 1885, der, obgleich nur noch eine Versuchs- « arbeit, von interessirten Kreisen beifällig aufgenommen worden « war, konnten leider neben den Anbauflächen und Ertragsmengen « der verschiedenen Kulturgewächse nur die Brutto-Erträge in Geld- « werth für die Amtsbezirke und Landestheile, nicht aber auch die « Netto-Erträge mitgetheilt werden. Bekanntlich ist aber das eigent- « liche Ziel der landwirthschaftlichen Statistik die Aufstellung von « Rentabilitätsrechnungen, welche dem Landwirth jeweilen als Weg- « weiser dienen sollen. Da nun die Ermittlungen der Bodenproduk- « tion fortgesetzt werden, so erscheint es angezeigt, den Versuch « einer Rentabilitätsrechnung ebenfalls zu machen. Zu diesem Zwecke « bedürfen wir zuverlässiger Angaben aus den verschiedenen « Amtsbezirken und Landestheile über die Kulturkosten. In der « Annahme, dass Ihnen die Möglichkeit geboten sei, uns mit bezüg- « lichen Angaben an die Hand zu gehen, übersenden wir Ihnen bei- « liegendes Formular¹⁾ zur gefälligen Beantwortung. Es geschieht « diess im Einverständniss mit dem Ausschusse der ökonomischen « Gesellschaft, an den wir uns gewendet haben, und welcher uns die « Unterstützung dieses Unternehmens bereitwilligst zugesagt hat. Da « die gewünschten Angaben bereits für die im Laufe dieses Sommers « erscheinende Veröffentlichung über die letztjährige Ernte verwendet « werden sollen, so erbitten wir uns das Formular bestmöglich aus- « gefüllt auf Ende April nächsthin zurück. »

¹⁾ Dasselbe entspricht der Hauptsache nach den beigedruckten Uebersichten (Tab. XXIV—XXX) betr. Kulturkosten.

Verzeichniss der berichterstattenden Organe

betreffend die Ermittlung der Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

	Gegend	Amtsbezirk	Berichterstatter
Oberland	Meiringen . . .	Oberhasli . . .	Gemeinnütz. Verein v. Meiringen (Hr. E. Walker).
	Unterseen . . .	Interlaken . . .	Hr. Knechtenhofer, Grossrath in Interlaken.
	Saanen	Saanen	<i>Gemeinnütz. Gesellschaft des Saanenlandes</i> (Hr. A. Würsten, Thierarzt).
	Wimmis	N.-Simmenthal	HH. J. J. Weissmüller, A. Brunner und J. Kammer, Gemeindeschreiber.
Emmenthal	Steffisburg . . .	Thun	Hr. Pfr. Ed. v. Rütte, Steffisburg.
	—	Signau	<i>Oekonom. gemeinnütz. Verein des Amtsbez. Signau</i> (HH. Chr. Stettler und Fr. Fischer).
Mittelland	Unter-Emmenthal	Trachselwald .	Hr. J. Mosimann, Schlossgut-Pächter in Trachselwald.
	—	Konolfingen . .	<i>Gemeinnütz. ökonom. Verein d. Amtsbezirks Konolfingen</i> (Hr. Rob. Bigler u. A.)
	—	Schwarzenburg	Gemeinnütz. Gesellschaft d. Amtes Schwarzenburg (Hr. Ang. Kohli, Oberwegmstr. Guggisberg).
	—	Laupen	<i>Landw. Verein des Amtes Laupen</i> (HH. Chr. Marschall und H. Tschumi, Sekundarlehrer).
	—	Bern	Landwirthsch. Schule Rütli (erhalten durch den Ausschuss der ökonom. Gesellschaft).
	—	»	<i>Landw. Verein des Amtsbez. Bern</i> (HH. C. Burten und Jak. Frutiger).
	Schosshalde	»	<i>Landw. Verein Schosshalde u. Umgebung</i> (HH. Rud. Schären; Jb. Frutiger; G. Hofer; F. Grimm u. F. Liebi)
	Uettligen & Umgeb.	» u. thlw. Aarberg	<i>Gemeinnütziger Verein Wohlen-Meikirch- Kirchlindach</i> (HH. A. Walther, Landwirth u. F. Marbot, Sekundarlehrer).
	Utzenstorf . . .	Fraubrunnen .	<i>Landwirthsch. gemeinnütz. Verein v. Utzen- storf u. Umgebung</i> Hr. J. J. Fischer).
	—	Burgdorf . . .	<i>Gemeinnütz. ökonom. Gesellschaft des Amts- bez. Burgdorf</i> (HH. Regssth. Bütigkofen u. Stettler).
Oberraargau	Thunstetten-Bützberg	Aarwangen . .	} <i>Oekon. u. gemeinnütz. Verein d. Oberraargaus</i> } (Hr. Kohler, Ldw. in Forst) (Hr. Reber, Ldw. in N.-Bipp)
	Niederbipp . . .	Wangen	
	Ursenbach . . .	Aarwangen . .	<i>Gemeinnütz. Berggesellschaft von Wäcker- schwend</i> (Hr. J. S. Leuenberger).
Seeland	Büren	Büren	} <i>Landw. Verein d. Amts- bez. Biel-Nidau-Büren</i> } (Hr. Fr. Gerber u. A., Büren) (Hr. Fr. Hofmann, Latr. gen)
	—	Nidau	
	—	Aarberg	<i>Landw. Verein des Amtsbez. Aarberg</i> (HH. Joh. Walther in Landerswyl und Joh. Tüscher).
Jura	Montagne de Diesse	Neuenstadt .	<i>Société d'agriculture du pied du Chasseral</i> (Hr. Paul Imer, Diesse).
	—	dto.	<i>Société de viticulture Neuveville</i> (Hr. A. Schneider).
	—	Pruntrut . . .	<i>Société d'agriculture d'Ajoie</i> (Hr. Virg. Chavanne).
	—	Delsberg . . .	Hr. Regierungsstatthalter Erard in Delsberg.
	Val de Tavannes	Moutier*) . .	Hr. Regierungsstatthalter Péteut in Münster.

NB. Die in Cursivschrift gedruckten Vereine und Gesellschaften sind Zweigvereine der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern.

*) Leider zu spät eingelangt, um in der Arbeit direkt berücksichtigt werden zu können.

Die Zahl der eingelangten Berichte über Kulturkosten beläuft sich auf 28¹⁾); dieselben vertheilen sich nahezu auf sämtliche Amtsbezirke, so dass sowohl die lokale Ausdehnung, als die topographische und die Verkehrslage thunlichst in Berücksichtigung fallen mussten. Wir geben hievor ein diessbezügliches Verzeichniss der berichtstattenden Organe bekannt.

Die Formulare waren fast ausnahmsweise mit Fleiss und Sorgfalt ausgefüllt und es bekundeten damit die Berichterstatter zugleich ihr lebhaftes Interesse an der Sache. Vereinzelt bei der Bearbeitung aufgedeckte Irrthümer wurden sofort durch Rückanfragen berichtigt, andere dagegen, welche Zweifel erweckten und den Durchschnitt allzusehr verschoben hätten, wurden einfach unberücksichtigt gelassen.

Sehen wir uns nun die Ergebnisse etwas näher an:

a. Kulturkosten.

Da wir uns vorgenommen hatten, eine Rentabilitätsrechnung wenigstens für die sechs Landestheile insbesondere und für den Kanton überhaupt aufzustellen, so erheischte diess eine vorgängige Zusammenstellung und Durchschnittsberechnung der Angaben über Kulturkosten nach Landestheilen.

Dieselbe ist nunmehr in Tab. XXIV bis und mit XXXI dargestellt. Der Begriff « Kulturkosten », wie wir ihn der Ermittlung zu Grunde gelegt haben, ist sehr umfassend und schliesst daher nicht nur die gewöhnlichen Ausgaben für Saatgut, Düngung und Arbeitslöhne, sondern überhaupt alle Kosten in sich, welche mit der Bodenproduktion direkt verbunden sind. In der Rubrik « Arbeit » sind sowohl die Kosten für fremde, als für eigene Arbeit nebst derjenigen der Zugthiere eingerechnet. Die übrigen Kosten, nämlich: 1. Zinse des Grundkapitals; 2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital; 3. Steuern und Tellen waren von den Berichterstattern als durchschnittliche auf die Juchart Acker- und Wiesland überhaupt zu schätzen und am Fusse des Formulars vorzumerken. Das Saatgut wurde sowohl nach dem Quantum, als nach dem Werth ermittelt. Das Verhältniss des Saatquantums zum Ertrag ist beim Getreide folgendes: Weizen 11,1⁰/₀, Korn 13,8⁰/₀, Roggen 10,8⁰/₀, Gerste 10,5⁰/₀

¹⁾ Verwerthet wurden 27. Die Angaben des zu spät eingelangten Berichts von Münster stimmen aber mit den übrigen des Juras ziemlich überein; die Ansätze betreffend Kulturkosten sind ebenfalls ganz auffallend niedrig.

und Hafer 10,6% oder durchschnittlich 11%. Das diessfalls ermittelte Saaterforderniss ist somit erheblich niedriger, als das bisher vielfach angenommene Betreffniss von 16—18 und mehr %. Der Werth des Saatgutes steht um etwas höher, als die für die Frucht pro 1886 ermittelten Durchschnittspreise; es gilt nämlich Weizen-
 Fr. 23,4 gegen 20,4, Korn 16,5 gegen 15,3 u. s. w., was der Wirklichkeit auch entspricht. In unserer tabellarischen Darstellung (Tab. XXIII—XXX) sind nun besonders rubrizirt: *a.* Die eigentlichen Kulturkosten; *b.* die Kulturkosten ohne Grundzinse, jedoch einschliesslich Abnützung und Zinse vom Betriebskapital, Steuern und Tellen; *c.* die Gesamtkulturkosten mit Grundzinsen, so dass dadurch die beliebige Anwendung der drei verschiedenen Ansätze ermöglicht ist.

Ziehen wir nun die eigentlichen Kulturkosten inklusive Zinse vom Betriebskapital, Abnützung und Steuern per Juchart*) in Betracht, so ergibt sich für die verschiedenen Kulturgewächse folgende Rangordnung: Reben Fr. 425, Tabak Fr. 353,40, Flachs Fr. 320,10, Hanf Fr. 307,50, Kartoffeln Fr. 230,30, Cichorie Fr. 217,90, Runkeln und Kohlrüben Fr. 203,20, Möhren (Rübli) Fr. 189,60, Korn Fr. 177,10, Weizen Fr. 173,70, Futtermischungen Fr. 164,50, Lücerne Fr. 159,50, Roggen Fr. 156,10, Esparsette Fr. 155,30, Raps Fr. 154,60, verschiedene Futterpflanzen Fr. 154,20, Klee Fr. 147,20, Gerste Fr. 142,60, Hafer Fr. 140,2, gutes Wiesland Fr. 102,4 geringes Fr. 98,3, mittleres Fr. 96,2.

Am höchsten belaufen sich die Kulturkosten für beinahe sämtliche Kulturgewächse im Oberland; auch im Oberaargau und Mittelland stehen dieselben über dem kant. Durchschnitt, während das Seeland und namentlich der Jura bedeutend niedrigere Kulturkosten zu verzeichnen haben (vergl. Tab. XXXI); diese Verschiedenheiten erklären sich leicht durch die örtlichen Verhältnisse einerseits und durch die Betriebsweise und Betriebsmethode andererseits.

Ueber das Verhältniss der einzelnen Kostenbeträge zu den Gesamtkosten per Juchart gibt folgendes auf Tab. XXX basirende Durchschnitts-Resümé nach KulturGattungen Auskunft.

*) Wir geben hier die Angaben auf die Jucharte berechnet wieder, da dieses hier übliche Flächenmass (1 Juch. = 40,000 □' oder 36 Aren) auch den Ermittlungs-Fragebogen zu Grunde gelegt war. Vergl. überhaupt Tab. XXX.

Kulturkosten.

(Durchschnitts-Résumé nach Kulturgattungen.)

Kulturgattungen	Die Kosten betragen durchschnittlich						
	a)	b)	c)	Zu-	Uebrige	Gesamtkosten	
	Saatgut	Düngung	Arbeit	sammen (a—c)		Kosten	per Juch.
per Juchart							
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide	14,4	63,8	58,3	136,5	77,1	213,6	594
Kartoffeln	42	84,4	82,5	208,9	77,1	286,0	795
Uebrige Hackfrüchte .	6,5	89,2	79,3	175	77,1	252,1	700
Kunsthutter	28,4	70,3	36,1	134,8	77,1	211,9	589
Gespinnstpflanzen(Hanf und Flachs)	36,3	90,6	165,4	292,3	77,1	369,4	1026
Wiesenbau . . . . .	.	51,8	31,1	82,9	57,9	140,8	391
Reben . . . . .	.	103,3	295,7	399,0	151	550,0	1528

% der Gesamtkosten per Juchart.							
Getreide	6,7	29,9	27,3	63,9	36,1	100	.
Kartoffeln	14,7	29,5	28,8	73,0	27,0	100	.
Uebrige Hackfrüchte .	2,6	35,4	31,4	69,4	30,6	100	.
Kunsthutter	13,4	33,2	17,0	63,6	36,4	100	.
Gespinnstpflanzen(Hanf und Flachs)	9,8	24,5	44,8	79,1	20,9	100	.
Wiesenbau . . . . .	.	36,8	22,1	58,9	41,1	100	.
Reben . . . . .	.	18,8	53,7	72,5	27,5	100	.

Wir sehen, dass beim Getreide, Kunsthutter und Wiesenbau die « übrigen » oder verschiedenen Unkosten, bei den Kartoffeln und andern Hackfrüchten die Düngung und bei den Gespinnstpflanzen und Reben die Arbeit den höchsten, das Saatgut dagegen fast durchwegs den geringsten Kostenbetrag ausmachen. Der Posten « übrige Kosten » setzt sich als Durchschnitt für den Kanton auf die Juchart mittleres Acker- und Wiesland gerechnet folgendermassen zusammen: Zinse vom Grundkapital Fr. 55. 70, Abnützung und Zinse vom Betriebskapital Fr. 14. 70, Steuern und Tellen Fr. 6. 70, zusammen Fr. 77. 10. Dieser Betrag wurde nunmehr für sämtliche Kulturgewächse in Rechnung gebracht, mit Ausnahme des Wieslandes, wo wir, mit Rücksicht auf die bedeutende Ausdehnung des geringern Wieslandes und des daherigen niedrigen Kapitalwerths, eine Reduktion für das mittlere und geringe Wiesland von 25 à 50 % des durchschnittlichen Ansatzes für gutes Wiesland vorzunehmen für gut fanden. Bei den Reben ist selbstverständlich sowohl der

Ansatz «übrige Kosten», als die Kulturkosten überhaupt am höchsten von allen Kulturgewächsen; ersterer beträgt Fr. 151 und im Ganzen Fr. 550 per Jucharte. Es muss hier bemerkt werden, dass unsern frühern Rentabilitätsrechnungen, die Weinernte betreffend, nur sehr mässige Kulturkosten (durchschnittlich Fr. 41 per Mannwerk oder Fr. 330 per Juchart) ohne Zinse und Steuern zu Grunde gelegt wurden, wesshalb jene Ergebnisse sich günstiger gestalteten.

Obschon wir die Originalangaben der Berichterstatter, welche eben meistens in bedeutenderem Massstabe Landwirthschaft treiben, als richtig gewerthet betrachten, so können wir uns der Vermuthung nicht entziehen, dass dieselben sich mehr den Verhältnissen der intensiveren Betriebsart nähern und daher vielleicht etwas über dem wirklichen Mittel stehen, so nämlich, dass wenn man den gesammten Kulturkostenaufwand für den ganzen Kanton durch Vervielfachung der Durchschnittskosten mit der Hektarezahl (Kulturland) berechnen wollte, eine höhere als die wirklich verwendete Summe herauskommen würde, indem der extensive Betrieb im Kanton Bern noch der weit vorherrschende ist. Ferner liessen sich die Durchschnittskosten im Einzelnen noch ermässigen; so wird z. B. beim Anbau von Kunstfutter namentlich bei rationellem Fruchtwechsel nicht immer gedüngt, desgleichen werden beim Wiesenbau die eigentlichen Wässerwiesen nicht gedüngt, was ebenfalls eine ansehnliche Werthsumme ausmacht, und endlich sind da und dort verschiedene andere Ausgaben, wie für Gemeindewerke, Versicherungsprämien und Amortisation des Gebäudekapitals inbegriffen. Allerdings lässt sich auch nicht leugnen, dass die Arbeit beim landwirthschaftlichen Grossbetrieb, welcher mit allerhand Maschinen, Geräthschaften und Werkzeugen ausgestattet ist, verhältnissmässig bedeutend billiger zu stehen kommt, als beim kleinbäuerlichen Betrieb ¹⁾, ein Umstand, durch welchen die Mehrkosten des intensiveren Betriebs wieder einigermaßen ermässigt werden.

Wenn wir nun die Kulturkosten laut vorliegender Ermittlung versuchsweise den Brutto-Erträgen der Ernten pro 1886 und zum Vergleich auch denjenigen pro 1885 gegenüberstellen, so ist damit die Rentabilität der Bodenbewirthschaftung noch lange nicht nachgewiesen; wir können höchstens sagen, diese und jene Gewächse haben sich in dem betr. Jahre rentirt oder nicht rentirt. Der Nachweis über die wahre Rentabilität ergibt sich erst nach einer Reihe von Jahren.

¹⁾ Der Berichterstatter von Oberhasle bemerkt z. B.: «Man hat hier wenig landwirthschaftliche Maschinen; die Arbeit ist Handarbeit, daher die Ansätze hoch.»

b. Rentabilität der Kulturgewächse.

Wir geben in Tab. XXXII—XXXVIII eine Darstellung der Rentabilitätsverhältnisse nach den einzelnen Landestheilen, sowie für den Kanton überhaupt und zwar bezieht sich diese Darstellung auf das bebaute Areal, den Ertrag im Ganzen und per Hektare, die Durchschnittspreise der Produkte, den Geldwerth im Ganzen und per Hektare, die Kulturkosten und den Reinertrag per Hektare im Erntejahr 1886; ferner sind auf jeder Uebersicht vergleichsweise die pro 1885 berechneten Ergebnisse, nämlich der Geldwerth per Hektare und der Reinertrag beigefügt; endlich sind zwei Rekapitulationsübersichten beigefügt, wovon die eine den Reinertrag, die andere den Reingewinn¹⁾ für die verschiedenen Kulturgewächse nach Landestheilen pro 1885 und 1886 veranschaulicht.

Nun wird man sich vorerst fragen, welche Durchschnittsreinerträge²⁾ die einzelnen Kulturgewächse in den Jahren 1885 und 1886 abgeworfen haben und wie sich dieselben ihrer Rentabilität nach ordnen.

Rangordnung der Kulturgewächse nach ihren Reinerträgen.²⁾

a. Pro 1885.		b. Pro 1886.	
	Reinertrag p. Hektare.		Reinertrag p. Hektare.
1. Reben	Fr. 604	1. Gute Wiesen	Fr. 328
2. Gute Wiesen	» 391	2. Reben	» 311
3. Klee	» 355	3. Hanf	» 243
4. Hanf	» 257	4. Runkeln u. Kohl- rüben	» 229
5. Lucerne	» 216	5. Klee	» 202
6. Futtermischungen	» 201	6. Cichorie	» 143
7. Flachs	» 166	7. Flachs	» 121
8. Mittlere Wiesen	» 157	8. Roggen	» 119
9. Verschied. Futter- pflanzen	» 152	9. Mittlere Wiesen	» 119
10. Raps	» 138	10. Lucerne	» 96
11. Cichorie	» 133	11. Futtermischungen	» 92
12. Esparsette	» 102	12. Raps	» 83
13. Roggen	» 93	13. Möhren (Rübli)	» 61

¹⁾ Wir haben den Ausdruck «Reingewinn» im Unterschied von «Reinertrag» gewählt, weil alle Unkosten, also nicht nur die eigentlichen Kulturkosten, nebst den Zinsen vom Betriebskapital und den Steuern, sondern auch die Zinse vom Grundkapital inbegriffen sind.

²⁾ Es sind hier also ausser den eigentlichen Kulturkosten auch die Zinse vom Betriebskapital, Abnützung, Steuern und Tellen, nicht aber die Grundzinse abgezogen.

a. Pro 1885.		b. Pro 1886.	
	Reinertrag p. Hektare.		Reinertrag p. Hektare.
14. Weizen	» 87	14. Hafer	» 36
15. Runkeln u. Kohl- rüben	» 85	15. Weizen	» 34
16. Kartoffeln	» 59	16. Korn	» 33
17. Korn	» 56	17. Esparsette	» —
18. Hafer	» 28	18. Gerste	» —
19. Möhren (Rübli)	» —	19. Kartoffeln	» —
20. Gerste	» —	20. Verschied. Futter- pflanzen.	» —
21. Geringe Wiesen	» —	21. Geringe Wiesen	» —
22. Tabak	» —	22. Tabak	» —

Wir sehen, dass die Reben und das gute Wiesland obenan stehen, dass auch die Futterpflanzen, namentlich Klee gut rentiren; sogar die verschupften Gespinnstpflanzen (Hanf und Flachs) liefern ein vortheilhaftes Ergebniss. Dass hingegen das Getreide nicht besser rentirt, ist männiglich bekannt, dagegen aber fällt der geringe Reinertrag der Kartoffeln auf; zwar stimmt dieses Ergebniss mit den Aussagen von Landwirthen überein. Als völlig unrentabel erweisen sich die geringen Wiesen und der Tabakbau. Es ist dem Interessenten überlassen, an die Ergebnisse der Rentabilitätsrechnung im Einzelnen weitere Retrachtungen zu knüpfen.

Die Berechnung des gesammten Reinertrags für die Jahre 1885 und 1886 ergibt folgende Zahlen:

Reinertrag der Eodenproduktion.

Kulturarten	1885			1886		
	Brutto- Ertrag	Kultur- Kosten ¹⁾	Rein-Ertrag	Brutto- Ertrag	Kultur- Kosten ¹⁾	Rein-Ertrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide	24,727,107	21,714,256	+ 3,012,851	23,787,672	21,714,256	+ 2,073,416
Hackfrüchte	18,165,678	15,559,611	+ 2,606,067	16,611,083	15,559,611	+ 1,051,472
Kunstoffter	37,449,971	24,057,398	+ 13,392,573	30,410,096	24,057,398	+ 6,352,698
Handelspflanzen	813,762	648,319	+ 165,443	764,027	648,319	+ 115,708
Wiesen	46,732,620	30,507,283	+ 16,225,337	43,512,970	30,507,283	+ 13,005,687
Reben	1,391,163	906,890	+ 484,273	1,145,553	906,890	+ 238,663
Im Ganzen	129,280,301	93,393,757	+ 35,886,544	116,231,401	93,393,757	+ 22,837,644

¹⁾ Inklusiv Zinse vom Betriebskapital etc., Steuern und Tellen, aber ohne Grundzinse.

Die Kulturkosten machen demnach pro 1885 72,5⁰/₀, pro 1886 80,6⁰/₀ des Brutto-Ertrages aus; die Restanz von 27,5 resp. 19,4⁰/₀ bildet den Reinertrag, aus welchem noch die Grundzinse bestritten werden müssen und im günstigsten Falle auch ein bescheidener Reingewinn zu ziehen wäre.

Welches sind nun aber die Resultate der Schlussrechnung und was sagen uns dieselben?

Die Resultate der Schlussrechnung, bei welcher nun aber auch die Grundzinse in Abzug kommen, sind höchst frappant, jedenfalls nicht gerade erfreulich, indem nur wenige Kulturgewächse einen eigentlichen Reingewinn abwerfen, es sind diess:

Pro 1885.		Pro 1886.	
	Reingewinn p. Hektare.		Reingewinn p. Hektare.
Reben	Fr. 257	Gute Wiesen	Fr. 173
Gute Wiesen	» 236	Hanf	» 88
Hanf	» 102	Runkeln u. Kohlrüben	» 74
Klee	» 100	Klee	» 47
Lücerne	» 61		
Futtermischungen	» 46		
Mittlere Wiesen	» 41		
Flachs	» 11		

Alle übrigen Gewächse deckten den Gesamtkostenaufwand nicht und verursachten grössere oder geringere Wirthschaftsdefizite. Wir fragen uns unwillkürlich, ob das möglich sei. Allerdings haben wir hier nur das Kantonsresultat erwähnt; die Ergebnisse der einzelnen Landestheile sind wieder andere, d. h. theils sind sie schlimmer, wie z. B. im Oberland, wo höchstens die Reben und das gute Wiesland noch rentirten, theils günstiger, wie im Jura und im Seeland, wo infolge geringer Kulturkosten (niedrige Grundzinse und billige Arbeit) sogar einzelne Getreidearten (Weizen und Roggen) und sämtliche Hackfrüchte Reingewinn ergaben; indessen wird dadurch die Sachlage im Allgemeinen nicht geändert.

Berechnen wir endlich versuchsweise noch den Gesamt-Reingewinn, resp. das — Defizit — also unter Veranschlagung der Grundzinse¹⁾ —, so erhalten wir bei einer Gesamt-Kostensumme von Fr. 126,516,571 für 1885 einen Reingewinn der Bodenproduktion

¹⁾ Dieselben wurden durchschnittlich zu 4% bei einem mittleren Kapitalwerth von Fr. 1500 per Jucharte angegeben; einige Berichterstätter nahmen einen niedrigeren, andere einen höhern Durchschnittswerth an.

von Fr. 2,763,731, für 1886 dagegen aber ein Wirthschaftsdefizit von Fr. 10,285,170 und zwar ergaben 1885 nur der Getreidebau und die Hackfrüchte, 1886 jedoch sämtliche Kulturgattungen grössere oder geringere Defizite. Man sieht daraus am deutlichsten, welche enormen Ausfälle in mittelmässigen und geringen Erntejahren entstehen können und wie nothwendig es daher ist, dass der Landwirth seine Bilanz sammt Wirthschaftsbudget auf das Ergebniss einer Reihe von Jahren abstelle.

Fassen wir nun die Schlussergebnisse, wie sie in Tab. XXXVIII und XL dargestellt sind, noch einmal näher in's Auge, so müssen wir uns sagen, dass das Benefiz der Bodenproduktion wirklich kein beneidenswerthes ist und dass sich dadurch die schlimme Lage der Landwirthschaft einigermaßen erklären lässt. Freilich sind die Angaben über Ernte-Erträge nur örtliche Durchschnittsberechnungen, welche von diesem oder jenem Gesichtspunkte aus wohl auch angezweifelt werden dürfen¹⁾; zudem dürfte das Ergebniss in bessern Erntejahren wesentlich günstiger ausfallen, als z. B. 1886. Die Rentabilität würde ferner vergünstigt durch den Ertrag des Obstbaues, welcher hier ebenfalls nicht inbegriffen ist, und endlich ist nicht zu übersehen, dass bei der Rechnung nur die Rohwerthe der Bodenprodukte in Betracht fallen konnten, dass aber die Letztern theilweise durch nützliche Verwerthung um ein Bedeutendes im Werth gesteigert werden können (Milchwirthschaft und Viehzucht).

Immerhin ist nicht zu leugnen, dass unsere Landwirthschaft sich keiner besonders rosigen Stellung zu erfreuen hat; sie ist an manchem

¹⁾ Die Tendenz, möglichst geringe Erträge und Einkünfte, dagegen aber hohe Gewinnungskosten anzugeben, ist allerdings dem staatlichen Fiskus gegenüber die vorherrschende; indessen trifft diess hier kaum zu, indem die betr. Berichterstatter wohl wussten, dass es sich nicht um Steuerzwecke handle. Ein Vergleich der durchschnittlichen Erträge mit denjenigen der Rütli pro 1885 beweist uns, dass unsere Angaben als durchschnittliche nicht zu niedrig sind.

(Ernte-Erträge per Hektare in Doppelzentnern.)

	Kartoffeln	Runkeln	Gute Wiesen	Lücerne	Klee	Mischungen	Roggen Körner	Roggen Stroh	Weizen Körner	Weizen Stroh
Rütli . .	255	352	149,4	118,7	78,8	78,8	24	42	26,3	30,5
Mittelland	162,1	316	68,7	73	73	64,9	15	40,8	19	35,8
Kanton .	152,3	237,6	66	61,9	69,9	60,3	15	41,1	17,9	34,8

Grössere Differenzen bestehen einzig beim Ertrag der Wiesen, der Lücerne und der Kartoffeln, allein man darf nicht vergessen, dass die Angaben der Rütli wirkliche sind und zugleich Maximal-Erträge repräsentiren, welche nur bei rationellem Betrieb auf gutem Boden erzielt werden können.

Uebel krank. Als Hauptkrankheiten sind zu betrachten: die starke Verschuldung des Besitzthums, deren Ursache nicht zum Mindesten in der geringen Rentabilität zu suchen ist; dazu hat auch die anormale Steigerung der Güterpreise in den letzten 30 Jahren beigetragen, denn hohe Güterpreise haben hohe Pachtzinse und bisweilen auch hohe Steuerschätzungen zur Folge. Eine fernere Krankheit liegt in dem viel und oft erhobenen Vorwurf, dass der Landwirthschaft zu viel intelligente Leute den Rücken kehren; ganz gewiss, denn die rationelle Landwirthschaft erfordert viel Intelligenz. Endlich fehlte vielfach das nöthige Betriebskapital; dagegen wurde zu viel in todten Kapitalien angelegt.

Sucker, in seiner Schrift¹⁾ über intensive Wirthschaft, äussert sich wie folgt: « Man kauft eben die Güter auf die Hausse, das « Grundeigenthum steigt nachweislich immer mehr und so denkt der « grösste Theil der Käufer, welcher aus Laien besteht, « « ich lege « mein Kapital ohne Rente an, aber wenn ich verkaufe, so gewinne ich « Kapital » », an Verbesserung des Grund und Bodens denkt man « aber nicht, denn der Vorbesitzer hat auch Nichts verwendet und « gut verkauft, wesshalb sollte es nicht wieder so gehen; man wirth- « schaftet eben so nach der alten Form fort, putzt hier und da « einen Stall etwas ab, baut auch wohl ein kleines Schösschen, gibt « dem Besitze ein hübscheres Aussehen und verkauft je eher je lieber « mit Avance. So ist das Grundeigenthum mehr und mehr zur « Handelswaare herabgesunken. Wie steht es aber mit der Rent- « bilität, mit der Kultur der einzelnen Theile des Gutes? Wir glauben « nicht zu kühn in unserer Behauptung zu sein, wenn wir sagen, « dass wir in der Produktivität zurückgegangen sind. Liebig's Mahn- « ruf scheint zu wenig verstanden zu sein, oder man will ihn nicht « verstehen. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts wurden « verhältnissmässig mehr Kapitalien in dem Grundbesitz verwendet, « als jetzt; man erinnere sich nur an die grossen Meliorationen der « Wiesen, der Drainagen etc. Der Grundbesitz war früher in fester « Hand und die konservative Wirthschaft, wenn auch nicht immer « die intelligenteste und rationellste, wenn auch nicht auf Rechnung « und Calcul basirt, schonte eben unbewusst die alte Kraft mit der « alten Dreifelder-Wirthschaft, mit dem günstigen Wiesenverhältnisse. « Die jetzige Wirthschaft oft in der Hand unfähiger, ihre Zeit « nicht verstehender Besitzer will nach neuem Style, neuen Formen « wirthschaften, lebt von der alten Kraft und gibt nicht zurück, was « sie ihm in falschem Verständniss entzieht. . . . Es ist in der That so, « die Zeit scheint schneller gegangen zu sein, als der Fortschritt in « unserem Gewerbe; unsere Landwirthschaft mag leisten was sie immer « wolle, die Produktion mag auch zugenommen haben gegen früher, « es fehlt ihr Eins, das ist das Betriebskapital oder, mit andern « Worten, der intensive Betrieb. »

¹⁾ Die intensive Wirthschaft von Oswald Sucker, Oekonomie-Direktor.

Die nämliche Autorität zeigt sodann an Hand eines Rechenexempels, wie ein Besitzthum im Werthe von 51,400 Thaler durch intensiven Betrieb und Verbesserungen innerhalb 20 Jahren auf 196,885 Thaler reine Aktiven gesteigert werden könne.

Obschon der genannte Verfasser diese bereits vor 15 Jahren gethanen Aussprüche auf Deutschland bezog, so enthalten sie nichtsdestoweniger viel Wahres und Lehrreiches für unsere Verhältnisse. Damit kommen wir zum Schlusse noch zu der Frage, wie die Rentabilität unserer Landwirthschaft am Besten gefördert werden könnte; wir wollen dieselbe wenigstens in kurzen Andeutungen¹⁾ zu beantworten suchen:

1. Mehrung der Produktion durch intensiveren Betrieb (Rationeller Fruchtwechsel mit Rücksicht auf die Gesetze der Statik).
2. Beschaffung billigeren Geldes und Aufwand grösserer Betriebskapitalien (Errichtung ländlicher Darlehenskassen).
3. Billigere Betriebsweise, d. h. Verringerung der Kulturkosten durch genossenschaftliche Verbindungen bei Ankauf von Dünger, Samen und Maschinen.
4. Verbindung von Nebenerwerbszweigen mit der Landwirthschaft.
5. Grössere Pflege des Obstbaues und bessere Verwerthung des Obstes.
6. Ankauf und Uebernahme der Güter nach dem wirklichen Ertragswerth.
7. Vermeidung von Luxusbauten; sparsame Lebensweise.

¹⁾ Dabei haben wir mehr die Selbsthülfe im Auge; allerdings kann die Rentabilität durch staatliche Massnahmen, wie z. B. durch passende Erhöhung der Zölle (Getreidebau, Viehzucht und Milchwirthschaft) ebenfalls gefördert werden.



Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Spezial-Ermittlung für die Landesteile per Juchart.)

Tab. XXIV.

1. Oberland.

Kulturgewächse	Saatgut-Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamt- Kosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
Getreide.								
Weizen	57,5	15,1	97,5	78,7	191,3	215,5	599	796
Korn	100,5	16,1	97,5	78,7	192,3	216,5	601	798
Roggen	62,5	13,5	90	78,7	182,2	206,4	573	770
Gerste	65,0	11,8	65	45	121,8	146,0	406	603
Hafer	73,3	17,1	66,7	60	143,8	168,0	467	664
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	700	56,8	110	98	264,8	289,0	803	1000
Runkeln u. Kohlrüben .	1	7	100	80	187,0	211,2	587	784
Möhren (Rübli)	1,8	5,5	103,3	75	183,8	208,0	578	775
Kunstpfutter.								
Futtermischungen . . .	27,9	34,3	88,8	51,2	174,3	198,5	551	748
Klee	11,3	19,3	90	58,3	167,6	191,8	533	730
Lücerne	11	18,5	100	60	178,5	202,7	563	760
Esparsette	83,3	41,7	80	56,7	178,4	202,6	563	760
Uebrige Futterpflanzen	?	?	?	?	?	?	?	?
Handelspflanzen.								
Raps	15	15	80	70	165	189,2	526	723
Hanf	90	49	100	192,5	341,5	365,7	1016	1213
Flachs	30	50	80	ca. 150	280	304,2	845	1042
Cichorien . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Tabak . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . . .	.	.	55	28,5	83,5	107,7	299	496
Mittleres » . . . . .	.	.	28,3	23,7	52,0	²⁾ 70,1	²⁾ 195	²⁾ 343
Geringes » . . . . .	.	.	40	18	58	²⁾ 70,1	²⁾ 195	²⁾ 293
Reben . . . . .	.	.	90	290	¹⁾ 380	400	1111	1333

Uebrige Kosten per Juchart.

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Robland	²⁾ Mittleres Wiesland	²⁾ Geringes Wiesland
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse des Grundkapitals	71,0	80	53,2	35,5
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital .	ca. 16	8	} 18,2	12,1
3. Steuern und Tellen	8,2	12		
<i>Zusammen</i>	95,2	100	71,4	47,6

¹⁾ Nach frühern Angaben Fr. 352.

²⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland angenommen.

Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXV.

2. Emmenthal.

Kulturgewächse	Saatgut-Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamtkosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide.								
Weizen	62,5	14	66	71,5	151,5	176,5	490	656
Korn	112,5	19,3	75	79	173,3	198,3	551	717
Roggen	63,5	12,2	46	71,5	129,7	154,7	430	596
Gerste	60	12	32	53	97	122	339	505
Hafer	66,5	12,8	60	62	134,8	159,8	444	610
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	550	39	75	72,5	186,5	211,5	588	754
Runkeln und Kohlrüben	1	3	60	80	143	168,0	467	633
Möhren (Rübli)	2	10	60	80	150	175,0	486	652
Kunstoff.								
Futtermischungen . . .	20	29,5	75	36	140,5	165,5	460	626
Klee	12	30	70	36	136	161,0	447	613
Lücerne	15	?	?	?	ca.138,2	163,2	453	ca. 619
Esparsette	50	25	?	?	ca.137,2	162,2	451	ca. 617
Uebrige Futterpflanzen	?	?	?	?	?	?	?	?
Handelspflanzen.								
Raps	4	1	32	53	86	111	308	474
Hanf	70	34	85	228,5	347,5	372,5	1035	1202
Flachs	73	24	70	335	429	454	1261	1427
Cichorie	?	?	?	?	?	?	?	?
Tabak . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . . .	.	.	47	35,5	82,5	107,5	299	465
Mittleres » . . . . .	.	.	58,5	34,5	93,0	¹⁾ 111,8	¹⁾ 311	¹⁾ 435
Geringes » . . . . .	.	.	70	33,5	103,5	¹⁾ 116,0	¹⁾ 322	¹⁾ 405

Uebrige Kosten per Juchart.

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Wiesland	
		¹⁾ Mittleres	¹⁾ Geringes
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse vom Grundkapital	59,8	44,8	29,9
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital . .	16,0	} 18,8	12,5
3. Steuern und Tellen	9,0		
<i>Zusammen</i>	84,8	63,6	42,4

¹⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bzw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXVI.

3. Mittelland.

Kulturgewächse	Saatgut-Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamt- Kosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
Getreide.								
Weizen	63,2	13,8	66,2	74,7	154,7	177,5	493	661
Korn	96,2	16,4	65,7	74,7	156,8	179,6	499	666
Roggen	66,5	12,4	49,2	75,6	137,2	160,0	444	612
Gerste	51,8	10,1	55,3	60,5	125,9	148,7	413	581
Hafer	70,3	13,3	39,7	64,1	117,1	139,9	389	556
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	697	41,8	84,4	88,1	214,3	237,1	659	826
Runkeln u. Kohlrüben .	1,5	7,4	93,7	88,0	189,1	211,9	589	756
Möhren (Rübli)	2,2	6,5	86,7	78,9	172,1	194,9	541	709
Kunstpfutter.								
Futtermischungen . . .	20,1	31	76,5	46,0	153,5	176,3	490	657
Klee	12,1	29,3	67,1	41,0	137,4	160,2	445	612
Lücerne	16,9	31,3	74,9	36,3	142,5	165,3	459	627
Esparssette	69,6	39,4	66,7	34,5	140,6	163,4	454	621
Uebrigc Futterpflanzen	109,6	31,1	79,4	59	169,5	192,3	534	702
Handelpflanzen.								
Raps	4,9	2	80,3	67,5	149,8	172,6	479	647
Hanf	95,6	47,2	89,1	166,6	302,9	325,7	905	1072
Flachs	70,1	32,3	84,1	198,3	314,7	337,5	937	1105
Cichorien	?	?	?	?	?	?	?	?
Tabak . . . . .	.	72	80	180	332	354,8	986	1153
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . . .	.	.	39,5	33,5	73	95,8	266	434
Mittleres » . . . . .	.	.	39,5	33,3	72,8	²⁾ 89,9	²⁾ 250	²⁾ 375
Geringes » . . . . .	.	.	43,7	36,9	80,6	²⁾ 92,0	²⁾ 256	²⁾ 312
Reben . . . . .	.	.	ca. 80	ca. 220	ca. 300 ¹⁾	313	869	991

Uebrigc Kosten per Juchart.

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	²⁾ Mittleres Wiesland	²⁾ Geringes Wiesland
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse vom Grundkapital	60,3	ca. 44	45,2	30,2
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital	16,8	ca. 8	} 17,1	} 11,4
3. Steuern und Tellen	6,0	ca. 5		
<i>Zusammen</i>	83,1	57	62,3	41,6

¹⁾ Nach früheren Angaben.

²⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bzw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXVII.

4. Oberaargau.

Kulturgewächse.	Saatgut-Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamt- Kosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
						Fr.	Fr.	
Getreide.								
Weizen	53,7	12,1	78,3	68,2	158,6	178,8	497	671
Korn	112	18	78,3	68,2	164,5	184,7	513	687
Roggen	66,7	13,3	48,3	71,2	132,8	153,0	425	599
Gerste	40	8	78,3	70,7	157	177,2	492	666
Hafer	55	11,3	32,5	67	110,8	131,0	364	538
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	533	33,3	86,7	102,3	222,3	242,5	674	848
Runkeln und Kohlrüben	3,8	8	123,5	133,3	264,6	284,8	791	965
Möhren (Rübli)	2,3	7	110	108	225,0	245,2	681	855
Kunstpfutter.								
Futtermischungen . . .	20	30	100	40	170,0	190,2	528	703
Klee	10,7	19,3	58,5	33,8	111,6	131,8	366	540
Lücerne	20	20	100	50	170,0	190,2	528	703
Esparsette	70	35	50	50	135,0	155,2	431	605
Uebrige Futterpflanzen	?	?	?	?	?	?	?	?
Handelspflanzen.								
Raps	2	0,6	100	50	150,6	170,8	474	649
Hanf	42,7	30,3	106,7	103,3	240,3	260,5	724	898
Flachs	100	40,0	109,3	173,3	322,6	342,8	952	1128
Cichorie	1	2	80	114,5	196,5	216,7	602	776
Tabak	?	?	?	?	?	?	?	?
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . . .	.	.	35,3	54	89,3	109,5	304	478
Mittleres » . . . . .	.	.	54	55	109,0	¹⁾ 124,2	¹⁾ 345	¹⁾ 476
Geringes » . . . . .	.	.	72,7	43,3	116,0	¹⁾ 126,1	¹⁾ 350	¹⁾ 438

Uebrige Kosten per Juchart.

Spezifikation	Acker- und Wiesland	¹⁾ Wiesland	
		¹⁾ Mittleres	¹⁾ Geringes
1. Zinse vom Grundkapital	Fr. 62,7	Fr. 47,0	Fr. 31,4
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital	12,7	} 15,3	10,1
3. Steuern und Tellen	7,5		
<i>Zusammen</i>	82,9	62,3	41,5

¹⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bezw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland angenommen.

Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXVIII.

5. Seeland.

Kulturgewächse	Saatgut- Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamt- Kosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
Getreide.								
Weizen	66	14	66,7	40	120,7	140,7	391	533
Korn	105	17,2	63,3	38,3	118,8	138,8	386	528
Roggen	61,3	13,1	50	41,7	104,8	124,8	347	489
Gerste	56,7	10,6	60	38,3	108,9	128,9	358	501
Hafer	66,7	12,9	56,7	38,3	107,9	127,9	355	498
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	733	42	76,7	70	188,7	208,7	580	722
Runkeln u. Kohlrüben .	2,3	6,8	93,3	70	170,1	190,1	528	671
Möhren (Rübli)	1,5	6	100,0	55	161,0	181,0	503	645
Kunstpuffer.								
Futtermischungen . . .	22,5	37,5	65	17,5	120,0	140,0	389	531
Klee	11	20,3	80	10	110,3	130,3	361	504
Lücerne	16,7	29,0	65	13,3	107,3	127,3	354	496
Esparsette	81,7	35,7	55	16,7	107,4	127,4	354	496
Uebrigere Futterpflanzen	98	26,4	52,5	25	103,9	123,9	344	487
Handelspflanzen.								
Raps	3	0,9	80	40	120,9	140,9	391	534
Hauf	80	33,5	90	ca. 100	223,5	243,5	676	819
Flachs	80	26	90	ca. 150	266,0	286,0	794	937
Cichorie	?	?	?	?	?	?	?	?
Tabak	?	?	?	?	?	?	?	?
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . . . .	.	.	55	28,3	83,3	103,3	287	429
Mittleres » . . . . .	.	.	63,3	30	93,3	²⁾ 108,3	²⁾ 301	²⁾ 408
Geringes » . . . . .	.	.	70	31,7	101,7	²⁾ 111,7	²⁾ 310	²⁾ 382
Reben . . . . .	.	.	120	320	¹⁾ 440	465	1292	1639
Uebrigere Kosten per Juchart.								
Spezifikation					Acker- und Wiesland	Rebland	²⁾ Mittleres Wiesland	²⁾ Geringes Wiesland
					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse vom Grundkapital					51,3	ca. 125	38,5	25,6
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital					14,0	" 8	} 15	10
3. Steuern und Tellen					6,0	" 17		
<i>Zusammen</i>					71,3	150	53,5	35,6

¹⁾ Nach frühern Angaben Fr. 320. —

²⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bzw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXIX.

6. Jura.

Kulturgewächse	Saatgut-Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamt- Kosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
						Fr.	Fr.	
Getreide.								
Weizen	98	24,4	76,7	36	137,1	152,9	425	506
Korn	102,5	17	75	36,5	128,5	144,3	401	482
Roggen	70,3	14,1	70	37,7	121,8	137,6	382	463
Gerste	95	19	63,3	34,3	116,6	132,4	368	449
Hafer	91	17,5	46,7	34,3	98,5	114,3	318	399
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	650	39	73,3	64,3	176,6	192,4	534	616
Runkeln und Kohlrüben	1	ca. 4	73,3	57,7	135,0	150,8	419	500
Möhren (Rübli) . . .	1	4,5	66,7	46	117,2	133,0	369	451
Kunstpuffer.								
Futtermischungen . .	22,5	30	45	24	99	114,8	319	400
Klee	8,7	8,3	60	23,7	92	107,8	299	381
Lücerne	13,5	20	45	27	92	107,8	299	381
Esparette	93,3	57	45	20	122	137,8	383	464
Uebrigte Futterpflanzen	100,0	20	75	30	125	140,8	391	472
Handelspflanzen.								
Raps	4	2	70	55	127	142,8	397	478
Hanf	126,5	40	123,3	97,5	260,8	276,6	768	849
Flachs	ca. 60	ca. 30	60	90	180	195,8	544	625
Cichorie	?	?	?	?	?	?	?	?
Tabak	?	?	?	?	?	?	?	?
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . .	.	.	60	14,8	74,8	90,6	252	333
Mittleres » . . . .	.	.	46,7	13,5	60,2	²⁾ 72,0	²⁾ 200	²⁾ 261
Geringes » . . . .	.	.	53,3	12,5	65,8	²⁾ 73,7	²⁾ 205	²⁾ 245
Reben . . . . .	.	.	100	289	¹⁾ 389	427	1186	¹⁾ 1742

Uebrigte Kosten per Juchart.

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	²⁾ Mittleres Wiesland	²⁾ Geringes Wiesland
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse des Grundkapitals	29,2	200	21,9	14,6
2. Abnützung und Zinse des Betriebskapitals	12,6	8	11,8	7,9
3. Steuern und Tellen	3,2	30		
<i>Zusammen</i>	[45,0	238	33,7	22,5

¹⁾ Pro 1885 fr. 377 und nach frühern Angaben fr. 380. Pro 1886 und künftig Mehrkosten Fr. 12 per Jucharte für Bekämpfung der Rebenkrankheiten.

²⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bzw. 50% des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

Durchschnittliche Kulturkosten der verschiedenen Kulturgewächse.

(Auf Grund der Spezial-Ermittlung für die Landestheile per Juchart.)

Tab. XXX.

Kantonsübersicht.

Kulturgewächse	Saatgut-Menge in Kg.	Eigentliche Kulturkosten per Juchart				Kosten ohne Grundzinse per		Gesamt- Kosten per Hektare
		Saatgut	Düngung	Arbeit	Total	Juch.	Hekt.	
Getreide.								
Weizen	66,8	15,6	75,2	61,5	152,3	173,7	483	638
Korn	104,8	17,3	75,8	62,6	155,7	177,1	492	647
Roggen	65,1	13,1	58,9	62,7	134,7	156,1	434	589
Gerste	61,4	11,9	59,0	50,3	121,2	142,6	396	551
Hafer	70,5	14,1	50,4	54,3	118,8	140,2	389	544
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	644	42	84,4	82,5	208,9	230,3	640	795
Runkeln und Kohlrüben	1,8	6,4	90,6	84,8	181,8	203,2	564	719
Möhren (Rübli)	1,8	6,6	87,8	73,8	168,2	189,6	527	682
Kunstpfutter.								
Futtermischungen . . .	22,2	32,1	75,1	35,9	143,1	164,5	457	612
Klee	11	21,1	70,9	33,8	125,8	147,2	409	564
Lücerne	15,5	23,8	77,0	37,3	138,1	159,5	443	598
Espalette	74,7	39	59,3	35,6	133,9	155,3	431	586
Uebrigee Futterpflanzen	102,5	25,8	69,0	38	132,8	154,2	428	583
Handelpflanzen.								
Raps	5,5	3,6	73,7	55,9	133,2	154,6	429	584
Hanf	84,1	39	99	148,1	286,1	307,5	854	1009
Flachs	68,9	33,7	82,2	182,8	298,7	320,1	889	1044
Cichorie	1	2	80	114,5	196,5	217,9	605	760
Tabak . . . . .	.	72	80	180	332	353,4	982	1137
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland . . . .	.	.	48,6	32,4	81,0	102,4	284	439
Mittleres » . . . . .	.	.	48,4	31,7	80,1 ²⁾	96,2 ²⁾	267 ²⁾	²⁾ 383
Geringes » . . . . .	.	.	58,3	29,3	87,6 ²⁾	98,3 ²⁾	273 ²⁾	²⁾ 350
Reben . . . . .	.	.	103,3	295,7	¹⁾ 399,0	425	1181	1528

Uebrigee Kosten per Juchart.

Spezifikation	Acker- und Wiesland	Rebland	¹⁾ Mittleres ¹⁾ Geringes Wiesland	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse vom Grundkapital	55,7	125	41,8	27,9
2. Abnützung und Zinse vom Betriebskapital	14,7	8	} 16,1	10,7
3. Steuern und Tellen	6,7	18		
<i>Zusammen</i>	77,1	151	57,9	38,6

¹⁾ Nach frühern Angaben Fr. 330. —

²⁾ Für mittleres und geringes Wiesland wurde eine Reduktion der „übrigen Kosten“ von 25 bzw. 50 % des Ansatzes für Acker- und Wiesland vorgenommen.

Rekapitulation der Kulturkosten (ohne Grundzinse) nach Landesteilen.

Tab. XXXI.

Kulturgewächse	Durchschnittliche Kulturkosten per Hektare							Gesamtsumme der Kulturkosten
	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Soerland	Jura	Kanton überhaupt	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide.								
Weizen	599	490	493	497	391	425	483	5,901,294
Korn	601	551	499	513	386	401	492	7,684,351
Roggen	573	430	444	425	347	382	434	2,978,412
Gerste	406	339	413	492	358	368	396	1,018,552
Hafer	467	444	389	364	355	318	389	4,131,647
Hackfrüchte.								
Kartoffeln	803	588	659	674	580	534	640	13,489,088
Runkeln und Kohlrüben	587	467	589	791	528	419	564	1,516,910
Möhren (Rübli)	578	486	541	681	503	369	527	553,613
Kunstpfutter.								
Futtermischungen . . .	551	460	490	528	389	319	457	12,321,360
Klee	533	447	445	366	361	299	409	7,258,809
Lücerne	563	453	459	528	354	299	443	1,007,426
Esparsette	563	451	454	431	354	383	431	3,167,635
Uebrige Futterpflanzen (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	?	?	534	?	344	391	428	302,168
Handelspflanzen.								
Raps	526	308	479	474	391	397	429	36,525
Hanf	1016	1035	905	724	676	768	854	285,057
Flachs	845	1261	937	952	794	544	889	291,841
Cichorie . . . . .	.	?	?	602	?	?	605	2,952
Tabak . . . . .	.	.	986	?	?	?	982	31,944
Wiesenbau.								
Gutes Wiesland	299	299	266	304	287	252	284	9,768,862
Mittleres »	195	311	250	345	301	200	267	10,865,458
Geringes »	195	322	256	350	310	205	273	9,872,963
Reben	1111	.	869	.	1292	1186	1181	906,890
								93,393,757

1) Pro 1885 und frühere Jahre: Fr. 1153. —

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXI.

I. Oberland.

(Amtsbezirke Obershasle, Interlaken, Frutigen, Saanen, Ober- & Nidersimmenthal und Thun.)

Kultur- gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	Erntejahr 1885		
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			1886 Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Erntejahr 1885 Reinertrag per Hektare
		im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.		im Ganzen	per Hekt.				
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	460,3	{ K. 7,715 St. 14,995	16,8 32,6	21,5 7,1	272,943	593	599	—	649	50
Korn	1,743,6	{ K. 38,731 St. 61,455	22,2 35,3	15,8 7,0	1,045,960	600	601	—	712	111
Roggen	236,0	{ K. 3,580 St. 10,014	15,2 42,4	18,6 7,6	143,003	606	573	33	607	34
Gerste	162,1	{ K. 2,515 St. 3,673	15,5 22,7	16,9 5,9	64,070	395	406	—	440	34
Hafer	496,2	{ K. 9,227 St. 15,159	18,6 30,5	18,7 6,1	265,267	535	467	68	525	58
		K. = Körner, St. = Stroh								
Hackfrüchte.										
Kartoffeln	2,694,9	259,192	96,2	7,3	1,884,593	699	803	—	715	—
Runkeln und Kohlrüben	211,8	40,311	190,3	3,2	129,108	609	587	22	598	11
Möhren (Rübli)	135,5	15,125	111,6	5,8	87,026	642	578	64	643	65
Kunstoffter.										
Futtermischungen	2,704,5	181,390	67,1	) 8,3	1,498,988	554	551	3	699	148
Klee	346,9	20,182	58,2		168,855	487	533	—	595	62
Lücerne	59,9	3,994	66,7		33,405	558	563	—	707	144
Esparsette	316,6	19,230	60,7		160,483	507	563	—	587	24
Gebirge Futterpflanzen	16,1	761	47,3		6,411	398	?	?	463	?
Handelspflanzen.										
Raps	7,86	109,7	14,0	49	5,420	690	526	164	552	26
Hanf	39,43	236,2	6,0	152	35,940	911	1016	—	960	—
Flachs	41,15	187,5	4,6	169	3,168	770	845	—	713	—
Cichorien	0,01	0,6	60,0	?	?	?	?	?	300	?
Tabak . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland	10,008,0	{ H. 415,881 E. 238,133	2) 65,3	Heu 8,1 Emd 9,8	2) 5,696,709	2) 569	299	270	2) 679	380
Mittleres »	11,590,3	{ H. 326,689 E. 151,462	2) 41,3		2) 4,150,663	2) 358	195	163	2) 399	204
Geringes »	10,686,5	{ H. 166,055 E. 20,698	2) 17,5		2) 1,551,221	2) 145	195	—	2) 172	—
		H. = Heu, E. = Emd								
Reben	3) 78,8	4) 2,006,3	4) 25,46	4) 28,2	57,407	729	1111	—	1833	722

1) Preis des Dztr. „Heu und Emd zusammen zum Abführen“. — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter.

Anmerkung. Ein Punkt bedeutet Nichtvorkommen der betreffenden Kulturgewächse, ein Strich keinen Reinertrag.

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886 im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXIII.

2. Emmenthal. (Amtsbezirke Signau und Trachselwald.)

Kultur- gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	1886	Erntejahr 1885	
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
		im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.		im Ganzen	per Hekt.				
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	102,1	{ K. 2,388 St. 2,846	{ 23,4 27,9	{ 20,5 7,0	69,007	676	490	186	559	67
Korn	2,280,0	{ K. 48,049 St. 86,332	{ 21,1 37,9	{ 15,5 6,7	1,323,256	581	551	30	539	—
Roggen	885,9	{ K. 14,724 St. 43,409	{ 16,6 49	{ 16,9 7,0	553,723	625	430	195	536	106
Gerste	100,3	{ K. 1,793 St. 2,134	{ 17,9 21,3	{ 16,7 5,3	41,248	411	339	72	381	42
Hafer	809,7	{ K. 15,850 St. 23,426	{ 19,6 28,9	{ 18,0 5,6	418,452	517	444	73	471	27
		K. = Körner, St. = Stroh								
Hackfrüchte.										
Kartoffeln	1,820,2	169,966	93,4	6,0	1,021,684	561	588	—	650	62
Runkeln und Kohlrüben	238,4	49,024	205,6	3,0	148,211	622	467	155	599	132
Möhren (Rübli)	83,2	6,926	83,2	5,6	38,537	463	486	—	370	—
Kunstp Futter.										
Futtermischungen	5,228,4	362,630	69,4	} 1) 8,8	3,210,152	614	460	174	680	220
Klee	2,702,6	207,522	76,8		1,819,954	673	447	226	801	354
Lücerne	124,7	8,911	71,5		77,876	624	453	171	831	378
Esparssette	433,7	23,511	54,2		205,992	475	451	24	612	161
Gebirge Futterpflanzen	39,0	2,120	54,4		18,259	468	?	?	.	.
Handelspflanzen.										
Raps	4,02	32,5	8,1	47,0	1,528	380	308	72	375	67
Hanf	42,7	478,5	11,2	137,0	65,319	1530	1035	495	1089	54
Flachs	55,55	584,2	10,5	141,0	82,364	1483	1261	222	1277	16
Cichorie	0,2	14,0	70,0	5,0	70	350	?	?	420	?
Tabak . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland	1,472,5	{ H. 70,853 E. 36,364	{ 2) 72,8	Heu 8,0 Emd 10,0	2) 936,806	2) 636	299	337	2) 680	381
Mittleres »	1,721,6	{ H. 64,821 E. 28,276	{ 2) 54,1		2) 792,850	2) 461	311	150	2) 492	181
Geringes »	1,411,8	{ H. 31,584 E. 9,258	{ 2) 28,9		2) 341,816	2) 242	322	—	2) 256	—
		H. = Heu, E. = Emd								

1) Preis des q. „Heu und Emd zusammen zum Abführen“.

2) Heu und Emd zusammen.

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXIV.

3. Mittelland.

(Amtsbezirke Konolfingen, Seftigen, Schwarzenburg, Laupen, Bern, Fraubrunnen und Burgdorf.)

Kultur- gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	1886		Erntejahr 1885	
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare	
		im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.		im Ganzen	per Hekt.					
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Weizen	3,546,0	{ K. 61,284 St. 120,004	17,3 33,8	20,0 6,1	1,949,898	550	493	57	597	104	
Korn	7,258,9	{ K. 152,454 St. 235,066	21,0 32,4	15,0 6,3	3,786,030	522	499	23	548	49	
Roggen	2,982,1	{ K. 50,945 St. 120,189	17,0 40,3	17,1 6,9	1,695,589	569	444	125	537	93	
Gerste	504,7	{ K. 8,287 St. 10,026	16,4 19,9	17,4 5,2	195,942	388	413	—	363	—	
Hafer	3,126,1	{ K. 63,607 St. 79,941	20,3 25,6	17,3 5,3	1,522,313	487	389	98	462	73	
		K. = Körner, St. = Stroh									
Hackfrüchte.											
Kartoffeln	6,381,3	678,513	106,3	5,7	3,868,125	606	659	—	706	47	
Runkeln und Kohlrüben	801,2	271,903	339,4	2,8	750,303	936	589	347	758	169	
Möhren (Rübli)	280,0	26,879	96,0	5,6	149,453	534	541	—	479	—	
Kunstpuffer.											
Futtermischungen	13,010,8	894,995	68,8	1) 8,3	7,438,948	572	490	82	713	223	
Klee	7,539,4	585,654	77,7		4,783,879	635	445	190	808	363	
Lücerne	908,1	70,274	77,4		587,035	646	459	187	813	354	
Esparsette	2,402,6	135,628	56,4		1,136,746	473	454	19	620	166	
Uebrigte Futterpflanzen	508,1	24,243	47,7		203,488	400	534	—	632	98	
Handelspflanzen.											
Raps	19,93	290,3	14,6	33	9,476	475	479	—	562	83	
Hanf	145,56	1,152,5	7,9	128	147,619	1,014	905	109	1,079	174	
Flachs	154,82	965,8	6,2	146	141,660	915	937	—	1,054	117	
Cichorien	1,16	109,8	94,7	ca. 5,7	623	537	?	?	535	?	
Tabak	30,93	356,0	11,5	ca. 49,0	17,445	563	986	.	849	.	
Wiesenbau.											
Gutes Wiesland	7,702,5	{ H. 470,242 E. 214,676	2) 88,9	Heu 7,3 Emd 9,3	2) 5,429,770	2) 705	266	439	2) 729	463	
Mittleres »	8,640,6	{ H. 356,152 E. 153,724	2) 59,0		2) 4,003,574	2) 464	250	214	2) 499	249	
Geringes »	5,820,6	{ H. 154,753 E. 49,160	2) 35,0		2) 1,590,690	2) 273	256	17	2) 299	43	
		H. = Heu, E. = Emd									
Reben	3) 10,9	4) 180,2	4) 16,53	4) 30	5,407	497	869	—	1,058	189	

1) Preis des q. „Heu und Emd zusammen zum Abführen“. — 2) Heu und Emd zusammen. —
3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886
im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXV.

4. Oberaargau.
(Amtsbezirke Aarwangen und Wangen.)

Kultur- Gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	1886	Erntejahr 1885	
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
		im Ganzen Dztr.	per Hekt Dztr.		im Ganzen	per Hekt.				
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	472,0	{ K. 7,658 St. 16,781	{ 16,2 35,6	{ 20,0 5,6	247,076	524	497	27	567	70
Korn	1,738,4	{ K. 36,815 St. 55,663	{ 21,2 32,0	{ 14,7 5,5	843,928	485	513	—	517	4
Roggen	1,046,2	{ K. 17,892 St. 43,022	{ 17,1 41,1	{ 16,1 6,1	553,016	529	425	104	474	49
Gerste	58,9	{ K. 789 St. 1,343	{ 13,4 22,8	{ 16,2 4,6	18,986	322	492	—	370	—
Hafer	718,6	{ K. 13,731 St. 19,490	{ 19,1 27,1	{ 16,7 4,6	319,816	445	364	81	447	83
		K. = Körner; St. = Stroh.								
Hackfrüchte.										
Kartoffeln	2,346,1	264,850	112,9	5,1	1,337,863	570	674	—	671	—
Runkeln und Kehlrüben	273,5	92,779	339,2	2,4	226,201	827	791	36	691	—
Möhren (Rübli)	120,2	15,435	128,4	4,5	69,568	579	681	—	502	—
Kunstp Futter.										
Futtermischungen	1,759,5	128,046	72,8	) 8,2	1,046,533	595	528	67	654	126
Klee	3,795,1	281,266	74,4		2,300,696	606	366	240	812	446
Lücerne	299,2	20,581	68,8		170,517	570	528	42	714	186
Esparsette	156,3	9,208	58,9		75,946	486	431	55	686	255
Uebrig Futterpflanzen	15,3	1,431	93,5		11,608	759	?	?	588	?
Handelspflanzen.										
Raps	5,34	97,6	18,3	32	3,128	587	474	113	682	208
Hanf	31,87	286,3	9,0	106	30,445	955	724	231	1,198	474
Flachs	32,18	237,9	7,4	112	26,751	831	952	—	1,111	159
Cichorie	1,35	297,4	220,3	6,4	1,907	1,413	602	811	1,252	650
Tabak	0,01	?	?	?	?	?	?	?	1,400	?
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland	1,502,1	{ H. 82,095 E. 44,767	{ 2) 84,5	Heu 7,6 Emd 9	2) 1,021,634	2) 681	304	377	2) 822	518
Mittleres »	1,888,7	{ H. 78,239 E. 38,282	{ 2) 61,7		2) 934,181	2) 495	345	150	2) 572	227
Geringes »	1,197,5	{ H. 30,956 E. 14,058	{ 2) 37,6		2) 359,605	2) 300	350	—	2) 345	—
		H. = Heu; E. = Emd.								

1) Preis des q. „Heu und Emd zusammen, zum Abführen.“
2) Heu und Emd zusammen.

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXVI.

5. Seeland.

(Amtsbezirke Buren, Biel, Nidau, Aarberg und Erlach.)

Kultur- gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	1886			Erntejahr 1885		
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare	Fr.	Fr.	Fr.
		im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.		im Ganzen	per Hekt.							
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Weizen	2,206,8	{ K. 38,768 St. 70,485	17,5 31,9	20,2 5,6	1,178,334	534	391	143	533	142			
Korn	1,362,8	{ K. 28,956 St. 39,877	21,2 29,3	15,1 5,6	660,811	485	386	99	481	95			
Roggen	1,203,4	{ K. 19,410 St. 43,750	16,1 36,4	17,2 6,8	631,231	524	347	177	547	200			
Gerste	188,2	{ K. 3,048 St. 3,735	16,2 19,8	17,0 4,3	67,673	360	358	2	334	—			
Hafer	1,098,5	{ K. 20,533 St. 29,146	18,7 26,6	17,0 4,4	474,887	432	355	77	431	76			
		K. = Körner, St. = Stroh											
Hackfrüchte.													
Kartoffeln	3,154,8	350,996	111,3	5,2	1,805,664	572	580	—	688	108			
Runkeln und Kohlrüben	465,4	143,268	307,9	2,2	317,254	682	528	154	566	38			
Möhren (Rübli)	164,1	20,172	122,9	4,5	89,823	547	503	44	529	26			
Kunstoff.													
Futtermischungen	1,085,9	84,729	78,0	1) 7,5	631,773	582	389	193	628	239			
Klee	1,948,4	174,008	89,3		1,308,836	672	361	311	746	385			
Lücerne	370,2	27,820	75,1		209,076	565	354	211	609	255			
Esparssette	959,0	59,606	62,2		449,426	469	354	115	580	226			
Uebrigte Futterpflanzen	51,0	2,440	47,8		18,496	362	344	18	471	127			
Handelspflanzen.													
Raps	22,23	439,6	19,8	29	12,790	575	391	184	827	436			
Hanf	47,29	412,3	8,7	151	62,380	1,319	676	643	1,681	1,005			
Flachs	26,44	187,5	7,1	149	27,953	1,057	794	263	1,203	409			
Cichorien	1,93	192,3	99,6	5	960	497	?	?	596	?			
Tabak	1,19	24,6	16,5	55	1,353	908	?	?	1,585	?			
Wiesenbau.													
Gutes Wiesland	3,933,7	{ H. 224,257 E. 135,218	2) 91,4	Heu 6,9 Emd 8,3	2) 2,663,858	2) 677	287	390	2) 651	364			
Mittleres »	3,844,7	{ H. 163,573 E. 81,656	2) 63,8		2) 1,811,604	2) 471	301	170	2) 478	177			
Geringes »	3,625,3	{ H. 98,015 E. 30,500	2) 35,4		2) 940,193	2) 259	310	—	2) 231	—			
		H. = Heu, E. = Emd											
Reben	3) 525,7	4) 23,808,62	4) 45,3	4) 33,8	805,742	1,533	1,292	241	5) 1,648	356			

1) Preis des q. „Heu und Emd zusammen zum Abführen“. — 2) Heu und Emd zusammen. —
3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter. — 5) Berichtigte Angaben.

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXVII.

6. Jura.

(Amtsbezirke Neuenstadt, Courtelary, Münster, Freibergen, Pruntrut, Delsberg und Laufen.)

Kultur- Gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	1886	Erntejahr 1885	
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
		im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.		im Ganzen	per Hekt.				
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	5,430,8	{ K. 84,550 St. 171,936	15,6 31,6	20,6 5,0	2,605,407	480	425	55	563	138
Korn	1,234,9	{ K. 22,550 St. 33,280	18,3 26,9	16,8 4,9	541,143	438	401	37	469	68
Roggen	509,1	{ K. 6,912 St. 17,698	13,6 34,7	17,3 5,6	219,236	431	382	49	473	91
Gerste	1,557,8	{ K. 25,225 St. 35,502	16,2 22,8	17,1 3,9	567,434	364	368	—	360	—
Hafer	4,372,1	{ K. 70,743 St. 104,312	16,1 23,9	15,7 3,9	1,512,003	346	318	28	355	37
		K. = Körner; St. = Stroh.								
Hackfrüchte.										
Kartoffeln	4,679,4	490,496	104,8	6,0	2,935,747	627	534	93	728	194
Runkeln und Kohlrüben	841,1	167,244	198,9	4,0	674,955	802	419	383	595	176
Möhren (Rübli)	267,5	27,070	101,2	6,8	183,210	685	369	316	515	146
Kunstpflanz.										
Futtermischungen	3,172,3	140,640	44,3	1) 7,0	982,635	310	319	—	392	73
Klee	1,415,3	68,372	48,3		462,799	327	299	28	394	95
Lücerne	512,0	23,421	45,7		147,187	288	299	—	360	61
Esparsette	3,081,3	154,671	50,2		1,117,010	362	383	—	423	40
Uebrige Futterpflanzen	76,5	2,158	28,2		13,290	174	391	—	239	—
Handelspflanzen.										
Raps	25,76	320,8	12,4	35	11,218	435	397	38	435	38
Hanf	26,94	168,0	6,2	147	24,631	914	768	146	962	194
Flachs	18,14	150,0	8,3	142	21,244	1,160	544	616	1,027	483
Cichorie	0,23	18,4	80,0	ca. 5	92	400	?	?	265	?
Tabak	0,05	0,5	10,0	ca. 50	25	500	?	?	?	?
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland	9,778,6	{ H. 513,608 E. 279,877	2) 81,1	Heu 6,3 Emd 7,3	2) 5,314,946	2) 544	252	292	2) 615	363
Mittleres »	13,008,7	{ H. 451,711 E. 172,758	2) 48,0		2) 4,037,029	2) 310	200	110	2) 343	143
Geringes »	13,423,0	{ H. 253,852 E. 47,060	2) 22,4		2) 1,935,821	2) 144	205	—	2) 149	—
		H. = Heu; E. = Emd.								
Reben	3) 152,5	4) 7,766,4	4) 50,93	4) 35,7	276,997	1,816	1,186	630	2,294	1,141

1) Preis des q. „Heu und Emd zusammen, zum Abführen.“ — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter.

Rentabilitäts-Rechnungen für das Erntejahr 1886

im Vergleich zu denjenigen für 1885.

Tab. XXXVIII.

Kanton Bern.

Kultur- gewächse	Erntejahr 1886						Kulturkosten (ohne Grundzins) per Hektare	1886	Erntejahr 1885	
	Areal Hekt.	Ertrag		Preis per Dztr.	Geldwerth			Reinertrag per Hektare	Geldwerth per Hektare	Reinertrag per Hektare
		im Ganzen Dztr.	per Hekt. Dztr.		im Ganzen	per Hekt.				
Getreide.				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	12,218,0	K. 202,363 St. 397,047	16,6 32,4	20,4 5,5	6,322,665	517	483	34	570	87
Korn	15,618,6	K. 327,555 St. 511,673	21,0 32,8	15,3 6,2	8,201,118	525	492	33	548	56
Roggen	6,862,7	K. 113,463 St. 278,082	16,5 40,5	17,0 6,7	3,795,798	553	434	119	527	93
Gerste	2,572,0	K. 41,657 St. 56,413	16,2 21,9	17,1 4,3	955,353	371	396	—	364	—
Hafer	10,621,2	K. 193,691 St. 271,474	18,2 25,6	16,8 4,7	4,512,738	425	389	36	417	28
		K. = Körner, St. = Stroh								
Hackfrüchte.										
Kartoffeln	21,076,7	2,214,013	105,0	5,8	12,853,676	609	640	—	699	59
Runkeln und Kohlrüben	2,831,4	764,529	270	2,9	2,246,032	793	564	229	649	85
Möhren (Rübli)	1,050,5	111,607	106,2	5,5	617,617	588	527	61	510	—
Kunstp Futter.										
Futtermischungen	26,961,4	1,792,430	66,5	1) 8,1	14,809,029	549	457	92	658	201
Klee	17,747,7	1,337,004	75,3		10,845,019	611	409	202	764	355
Lücerne	2,274,1	155,001	68,2		1,225,096	539	443	96	659	216
Esparsette	7,349,5	401,854	54,7		3,145,603	428	431	—	533	102
Uebrige Futterpflanzen (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	706,0	33,153	47,0		271,552	385	428	—	580	152
Handelspflanzen.										
Raps	85,14	1,290,5	15,2	34,0	43,560	512	429	83	567	138
Hanf	333,79	2,733,8	8,2	134,0	366,334	1097	854	243	1111	257
Flachs	328,28	2,312,9	7,1	143,0	331,658	1010	889	121	1055	166
Cichorie	4,88	632,5	129,6	5,8	3,652	748	605	143	738	133
Tabak	32,53	381,1	11,7	49	18,823	579	982	—	899	—
Wiesenbau.										
Gutes Wiesland	34,397,4	H. 1,776,936 E. 949,035	2) 79,3	Heu 7,2 Emd 8,7	2) 21,063,723	2) 612	284	328	2) 675	391
Mittleres »	40,694,6	H. 1,441,185 E. 626,158	2) 50,8		2) 15,729,901	2) 386	267	119	2) 424	157
Geringes »	36,164,7	H. 735,215 E. 170,734	2) 25,0		2) 6,719,346	2) 186	273	—	2) 196	—
		H. = Heu, E. = Emd								
Reben	3) 767,9	4) 33,761,55	4) 43,97	4) 33,9	1,145,553	1492	1181	311	2) 1785	604

1) Preis des q. „Heu und Emd zusammen zum Abführen“. — 2) Heu und Emd zusammen. — 3) Nach der speziellen Erhebung pro 1886. — 4) Hektoliter. — 5) Berichtigte Angaben.

Tab. XXXIX.

Reinertrag *) per Hektare.

Rekapitulation für die Landestheile und den Kanton pro 1885 und 1886.

Kultur- gewächse	Pro 1885 betrug der Rein- ertrag im							Pro 1886 betrug der Reinertrag im						
	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
Getreide.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen	50	67	104	70	142	138	87	—	186	57	27	143	55	34
Korn	111	—	49	4	95	68	56	—	30	23	—	99	37	33
Roggen	34	106	93	49	200	91	93	33	195	125	104	177	49	119
Gerste	34	42	—	—	—	—	—	—	72	—	—	2	—	—
Hafer	58	27	73	83	76	37	28	68	73	98	81	77	28	36
Hackfrüchte.														
Kartoffeln	—	62	47	—	108	194	59	—	—	—	—	—	93	—
Runkeln und Kohlrüben .	11	132	169	—	38	176	85	22	155	347	36	154	383	229
Möhren (Rübli)	65	—	—	—	26	146	—	64	—	—	—	44	316	61
Kunstpfutter.														
Futtermischungen	148	220	223	126	239	73	201	3	174	82	67	193	—	92
Klee	62	354	363	446	385	95	355	—	226	190	240	311	28	202
Lücerne	144	378	354	186	255	61	216	—	171	187	42	211	—	96
Esparsette	24	161	166	255	226	40	102	—	24	19	55	115	—	—
Uebrigte Futterpflanzen .	?	?	98	?	127	—	152	?	—	—	?	18	—	—
(Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)														
Handelspflanzen.														
Raps	26	67	83	208	436	38	138	164	72	—	113	184	38	83
Hanf	—	54	174	474	1005	194	257	—	495	109	231	643	146	243
Flachs	—	16	117	159	409	483	166	—	222	—	—	263	616	121
Cichorien	?	?	?	650	?	?	133	?	?	?	811	?	?	143
Tabak . . . . .	.	.	.	?	?	?	—	.	.	.	?	?	?	—
Wiesenbau.														
Gutes Wiesland .	380	381	463	518	364	363	391	270	337	439	377	390	292	328
Mittleres » .	204	181	249	227	177	143	157	163	150	214	150	170	110	119
Geringes » .	—	—	43	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—
Reben	722	.	189	.	356	1141	604	—	.	—	.	241	630	311

*) Hier sind also alle Unkosten abgezogen, mit Ausnahme der Grundzinse.

Tab. XL.

Reingewinn *) per Hektare.

Rekapitulation für die Landestheile und den Kanton pro 1885 und 1886.

Kultur- gewächse	Pro 1885 betrug der Reingewinn im							Pro 1886 betrug der Reingewinn im						
	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton	Oberland	Emmenthal	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Kanton
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Getreide.														
Weizen	—	—	—	—	—	57	—	—	20	—	—	1	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	58	10	—	—	29	—	—	35	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hackfrüchte.														
Kartoffeln	—	—	—	—	—	112	—	—	—	—	—	—	11	—
Kunkeln und Kohlrüben	—	—	2	—	—	95	—	—	180	66	11	302	74	—
Möhren (Rübli)	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	234	—	—
Kunstpflanz.														
Futtermischungen	—	54	56	—	97	—	46	—	—	—	—	51	—	—
Klee	—	188	196	272	242	13	100	—	60	23	66	168	—	47
Lücerne	—	212	186	11	113	—	61	—	5	19	—	69	—	—
Esparsette	—	—	—	81	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebrige Futterpflanzen (Wickfutter, Futtermais, Senf etc.)	?	—	—	?	—	—	—	?	?	—	?	—	—	—
Handelspflanzen.														
Raps	—	—	—	33	293	—	—	—	—	—	—	41	—	—
Hanf	—	—	7	300	862	113	102	—	328	—	57	500	65	88
Flachs	—	150	—	—	266	402	11	—	56	—	—	120	535	—
Cichorien	?	?	?	476	?	?	—	?	?	?	637	?	?	—
Tabak . . . . .	.	.	—	?	?	?	—	.	.	—	?	?	?	—
Wiesenbau.														
Gutes Wiesland	183	215	295	344	222	282	236	73	171	271	203	248	211	173
Mittleres »	56	57	124	96	70	82	41	15	26	89	19	63	49	3
Geringes »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reben	500	.	67	.	9	586	257	—	.	—	.	—	74	—

*) Hier sind also auch die Grundzinse in Abzug gebracht.